



Ökumenischer Pilgerweg
*Gemeinsam unterwegs sein,
beten und arbeiten*



Ökumenischer
Rat der Kirchen

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) ist eine auf Weltebene angesiedelte Ausprägung der modernen ökumenischen Bewegung. Als Gemeinschaft von 350 Kirchen aus über 110 Ländern will der ÖRK gemeinschaftlich Zeugnis ablegen von der frohen Botschaft Jesu Christi, den Menschen in aller Welt dienen und sich im interreligiösen Dialog, in der religionsübergreifenden Zusammenarbeit, der theologischen Ausbildung und der spirituellen Erneuerung engagieren.

Zu den Mitgliedern des ÖRK zählen die meisten orthodoxen, zahlreiche anglikanische, baptistische, lutherische, methodistische und reformierte sowie viele charismatische, unabhängige, vereinigte und sich vereinigende Kirchen weltweit.

Während die Gründungskirchen Mitte des 20. Jahrhunderts vorwiegend aus Europa und Nordamerika kamen, finden wir die Mehrheit heute in Afrika, Asien, der Karibik, Lateinamerika, dem Nahen Osten und der Pazifikregion. Den ÖRK-Mitgliedskirchen gehören zusammen mehr als 500 Millionen Menschen an.

Die ÖRK-Programme sind gemeinsam zuständig für die Stärkung der Gemeinschaft, das spirituelle Leben, die Einbeziehung der jungen Generation, den interreligiösen Dialog und die religionsübergreifende Zusammenarbeit sowie den Aufbau einer gerechten Gemeinschaft von Frauen und Männern.

Bei seiner 10. Vollversammlung in Busan (Korea) hat der ÖRK 2013 Christinnen und Christen und alle Menschen guten Willens zu einem von ihm koordinierten „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“ eingeladen, in dessen Rahmen die Vision und der Geist des gerechten Friedens konkret werden sollen durch die gemeinsame Arbeit an der Heilung einer Welt voller Konflikte, Unrecht und Schmerz.

Der vorliegende Jahresrückblick auf die Tätigkeit des Ökumenischen Rates der Kirchen beschreibt zahlreiche vom ÖRK 2018 ergriffene und bis in das Jahr 2019 hinein fortgeführte Initiativen.

Er erzählt die Geschichte einer einzigartigen Organisation, die sich als Werkstatt versteht, in der alle eingeladen sind, mit Hoffnung nachzudenken, sich zu äußern, zu handeln, zu beten und sich gemeinsam zu engagieren, eingeladen auch, sich gegenseitig zu hinterfragen und zu unterstützen, sich auszutauschen und zu diskutieren über die drängendsten Probleme unserer Zeit.



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Vorwort des Generalsekretärs

Zu Beginn meines zehnten Jahres im Dienst des Ökumenischen Rates der Kirchen bin ich ganz besonders dankbar, dass wir 2018 das 70-jährige Bestehen des ÖRK, sein ökumenisches Erbe und die Früchte der Gemeinschaft unter den Mitgliedskirchen feiern und ernten konnten. Angefangen bei den Besuchen von Papst und Patriarchen bis hin zu unserer Rückkehr an den Ort der Gründung des ÖRK in Amsterdam war es ein unvergessliches Jahr.

Aber das 70. Jahr seit der Gründung des ÖRK 1948 war nicht nur ein spannendes, sondern auch ein sehr produktives und fruchtbares Jahr. In dieser kurzen Publikation wollen wir wichtige Ereignisse, Initiativen und programmatische Entwicklungen aus dem Jahr 2018 beleuchten. Mit Stolz möchte ich Sie auf das ökumenisch unterstützte Engagement für Frieden auf verschiedenen internationalen Bühnen, auf die Fortschritte im Streben nach Einigkeit unter all jenen, die sich in Mission und Evangelisation engagieren, auf die Fortschritte in den Partnerschaften des ÖRK und seiner ökumenischen Partner mit den UN-Organisationen und auf die erreichten Annäherungen nach jahrzehntelangem ökumenischen Engagement für Gesundheit und Heilung zur Überwindung von HIV, die Fürsorge für Kinder und die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit hinweisen.

„Und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“ – Epheser 4,3

Der historische Besuch von Papst Franziskus am 21. Juni war wahrlich ein Sinnbild für unsere Arbeit und ein Bekenntnis zu unserem gemeinsamen ökumenischen Pilgerweg, auf dem wir „gemeinsam unterwegs [sind], beten und arbeiten“ und der ein Pilgerweg für Christinnen und Christen aus allen Weltregionen und allen Konfessionen ist.

Wie Sie ebenfalls aus den folgenden Berichten ersehen können, hat unsere Gemeinschaft auch ganz konkrete Schritte im ökumenischen Streben nach Einheit unternommen – genau durch dieses gemeinsame Unterwegssein, Beten und Arbeiten. Unser Glaubensweg verbindet unser beständiges Streben nach Einheit mit konkretem Handeln und Advocacy für Frieden und Gerechtigkeit in der ganzen Welt. Vielmehr noch: Bei unserem Streben nach Einheit geht es um das Wohl der Welt Gottes – eine Gemeinschaft von Christinnen und Christen

vereint im Dienst für die eine Menschenfamilie.

Wir freuen uns über Ihr verstärktes Engagement für die ökumenischen Bestrebungen, um in wirksamer Solidarität gemeinsam zu handeln und wirklich – und wesentlich – etwas zu bewegen für die Zukunft der Menschheit. Und wir ermutigen Sie, sich auf der Website des ÖRK (oikoumene.org) über die Nachrichten und Entwicklungen im ÖRK zu informieren – und sich anderen Pilgernden anzuschließen und den ökumenischen Fürbittkalender zu beherzigen. ■

Pastor Dr. Olav Fykse Tveit
Generalsekretär, Ökumenischer Rat der Kirchen



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Kommission für Glauben und Kirchenverfassung stellt zentrales Dokument „Come and See“ fertig

Das Streben nach der Einheit der Christen wächst und entwickelt sich immer noch weiter. Auch 2018 hat die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung ihre theologischen Reflexionen als Mittel eingesetzt, Einheit unter den Kirchen zu fördern. Eine neue Publikation der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung mit dem Titel „Come and See“ (Kommt und seht!) setzt sich mit diesem Streben nach Einheit angesichts der Herausforderungen für Frieden und Gerechtigkeit in vielen Kontexten in der Welt auseinander. Die Kommission – ein multilaterales, globales Forum für ökumenische Theologie – besteht aus offiziellen Vertreterinnen und Vertretern von Kirchen, die zu den wichtigsten historischen Strömungen des Christentums gehören, einschließlich der Römisch-katholischen Kirche. Theologinnen und Theologen aus 33 Ländern auf fünf Kontinenten beschäftigen sich mit einem breiten Spektrum an Themen und Arbeitsfeldern des ökumenischen Engagements. ■

Foto: Albin Hillert/ÖRK

Konferenz für Weltmission und Evangelisation



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Lebendige und bunte Gottesdienste

An der Konferenz für Weltmission und Evangelisation, die vom 8. bis 13. März 2018 in Arusha (Tansania) stattfand, haben mehr als 1.000 Menschen aus den verschiedenen christlichen Traditionen aus aller Welt teilgenommen. Das Thema der Konferenz war „Vom Geist bewegt – zu verändernder Nachfolge berufen“.

Tansanische Tänze, kraftvolle Chroauftritte und in Ehren gehaltene Liturgien – das Erlebnis eines afrikanischen Gottesdienstes hatte für jeden und jede etwas zu bieten, der oder die auf der Suche nach Sinn und etwas Gehaltvollem war.

Für die Vertreterinnen und Vertreter der etablierten protestantischen, orthodoxen, römisch-katholischen und evangelikalen Kirchen, der Pfingstkirchen und der in Afrika entstandenen Kirchen war die Woche geprägt vom Geschichtenerzählen und einem Geist des Teilens und des Austausches.

Dr. Agnes Abuom begrüßte die Teilnehmenden im Eröffnungsgottesdienst. „Die Konferenz unter dem Motto ‚Vom Geist bewegt – zu verändernder Nachfolge berufen‘ steht im Kontext der umfassenderen und weltweiten Feierlichkeiten des ÖRK zum 70-jährigen Bestehen unserer ökumenischen Gemeinschaft von Kirchen“, sagte sie. „Wir werden uns mit dem Thema dieser Konferenz daher vor dem Hintergrund dieses Feierns, des Gedenkens und der Wehklage beschäftigen.“

„Aufruf zur Nachfolge“

Die Teilnehmenden an der ÖRK-Konferenz für Weltmission und Evangelisation haben am letzten Tag der Konferenz einen „Aufruf zur Nachfolge“ verkündet.

„Trotz einiger Hoffnungsschimmer waren wir mit todbringenden Kräften konfrontiert, die die Weltordnung erschüttern und vielen Menschen Leid bringen“, heißt es

in der Erklärung. „Wir mussten klar erkennen, dass die schockierende Anhäufung von Reichtum durch ein einziges globales Finanzsystem einige wenige Menschen sehr reich und sehr viele sehr arm macht.“

Des Weiteren weist die Erklärung darauf hin, dass das weltweite imperiale System den Finanzmarkt zu einem Götzen unserer Zeit gemacht habe und die Kulturen der Vorherrschaft und der Diskriminierung stärke, die weiterhin Millionen von Menschen gesellschaftlich marginalisierten und ausschlossen.

Global Ecumenical Theological Institute

Mehr als 100 Theologiestudierende aus aller Welt haben an dem ökumenischen Kurzzeit-Studienprogramm mit globaler Ausrichtung „Global Ecumenical Theological Institute“ in Makumira in der Nähe von Arusha teilgenommen.

Das diesjährige Programm stand unter dem Motto „Translating the Word, Transforming the World“ (Das Wort übersetzen, die Welt verändern) und hat den Studierenden der Theologie und der Religionswissenschaften einen



Foto: Albin Hillert/ÖRK

wissenschaftlichen Intensivkurs in ökumenischer Missionswissenschaft und ein inspirierendes und anregendes Umfeld geboten, um die Gemeinschaft junger Menschen aus dem breiten Spektrum des christlichen Glaubens zu leben und zu erleben.

In einem symbolischen Akt

zur Feier des 70-jährigen Bestehens des ÖRK haben die Studierenden zudem auf dem Gelände der Tumaini University Makumira zwölf Bäume gepflanzt.

Im Vorfeld dieser Pflanzzeremonie haben sie gemeinsam eine Andacht veranstaltet und darüber nachgedacht, was es für sie bedeutet, in der Welt von heute zusammenzuleben und wie für kommende Generationen eine nachhaltige Zukunft sichergestellt werden kann. ■



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK

STIMMEN VON DER KONFERENZ FÜR WELTMISSION UND EVANGELISATION

„Die ökumenische Bewegung als eine Missionsbewegung sollte sich den Imperien unserer heutigen Zeit widersetzen. Oftmals hatte ich während der vergangenen zwei Jahrzehnte meines Engagements jedoch den Eindruck, dass einige unserer ökumenischen Institutionen selbst nicht ganz frei waren von der Werteorientierung der modernen Imperien unserer Zeit.“

— Metropolit Dr. Geevarghese Mor Coorilos, ÖRK-Kommission für Weltmission und Evangelisation

„Die Wahrheit, die wir alle der Welt verkünden, ist eine lebendige Wahrheit, die dem Leben der Menschen entspringt, und kein totes Dogma.“

— Prof. Dr. Dimitra Koukoura, Ökumenisches Patriarchat

„Frauen haben die Fähigkeit, neue Auffassungen zu prägen, insbesondere in Bezug auf interreligiöse Beziehungen in der Folge von Gewalterfahrungen.“

— Septemmy E. Lakawa, Professorin für Missionsstudien, Theologisches Seminar Jakarta (Indonesien)

„Diese Missionskonferenz ist für uns als indigene junge Erwachsene sehr wichtig; wir sind nicht nur hier, damit wir Gehör finden, sondern auch, um den Weg in die Zukunft zu ebnet.“

— Lesieli Samiu, Methodistische Kirche von Neuseeland

Der weltweite Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens geht weiter



Foto: Ivars Kupcis/ÖRK

Der ÖRK hat 2018 weltweit viele Schritte auf dem Weg hin zu Versöhnung und internationalem Fortschritt gemacht und sich gleichzeitig verpflichtet, das Engagement für Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen noch zu verstärken. In vielen Ländern haben Pilgerteams die Menschen im Kontext von Konflikt und Spaltung intensiv begleitet. Die Besuche solcher Pilgerteams sind eine konkrete Ausdrucksform unserer Kameradschaft und Partnerschaft auf der gemeinsamen Reise und im gemeinsamen Ringen der ganzen ÖRK-Gemeinschaft um die Einheit, nach der die Kirchen streben.

Koreanische Halbinsel

JUNI Nach der Unterzeichnung der Erklärung von Panmunjom und dem Gipfeltreffen zwischen dem Vorsitzenden Kim Jong Un und US-Präsident Donald J. Trump bewertet der ÖRK die Friedensaussichten für die koreanische Halbinsel neu. Im Laufe des Jahres organisiert der ÖRK dann durch Besuche von Delegationen, Gottesdienste und Dialoge etwas, das als Besuche von Pilgerteams auf vielen Ebenen bezeichnet werden kann.

JUNI Das Ökumenische Forum für Frieden, Wiedervereinigung und Entwicklungszusammenarbeit auf der

Koreanischen Halbinsel verabschiedet einen Aufruf mit dem Titel „Seek Peace and Pursue It“ (Suche nach Frieden und jage ihm nach). Als Geste der tiefen Verbundenheit bilden Christinnen und Christen aus Nord- und aus Südkorea eine Menschenkette und singen ein 600 Jahre altes Volkslied: Arirang, die inoffizielle Hymne des vereinten Koreas, das bestand bis es durch einen Bürgerkrieg zerrissen wurde.

SEPTEMBER Der Generalsekretär des Nationalen Kirchenrates in Korea, Pastor Dr. Lee Hong Jung, und Dr. Chang Sang, ÖRK-Präsidentin für Asien, nehmen an dem 3. innerkoreanischen Gipfeltreffen in Pjöngjang teil. Beide hielten auch einen Vortrag als Papst Franziskus einige Monate zuvor den ÖRK besuchte.

NOVEMBER Ein Runder Tisch für Frieden auf der Koreanischen Halbinsel findet in Atlanta (Georgia/USA) statt.

Südsudan

Während die Friedensgespräche 2018 fortgeführt werden, rufen Kirchenleitende im Südsudan die beteiligten Parteien dringend auf, dem Frieden oberste Priorität zu geben, um dem Elend und der Not von Millionen Menschen ein Ende



Foto: Albin Hillert/LWB

zu bereiten, die durch den jahrelangen Krieg gefangen oder vertrieben wurden.

MÄRZ Südsudanische Kirchenleitende bekräftigen in ihrer Osterbotschaft, dass die Kirchen weiterhin dem Prinzip Hoffnung verpflichtet seien und es ablehnten, sich „der Angst und Gleichgültigkeit“ in ihrem krisengebeutelten Land zu ergeben.

APRIL Die Vorsitzende des ÖRK-Zentralausschusses, Dr. Agnes Abuom, überbringt bei der Amtseinführung von Pastor Justin Badi Arama, dem fünften Erzbischof der südsudanesischen Bischöflichen Kirche, Grußworte.

MAI Der Besuch eines ÖRK-Pilgerteams im Südsudan steht unter dem Thema „African Women of Faith and Gender Justice“ (Afrikanische Frauen des Glaubens und für Gendergerechtigkeit). Die Delegation bekräftigt, dass Gendergerechtigkeit Grundlage und Fundament für eine friedliche und zukunftsfähige Welt sei. Die Stellvertretende ÖRK-Generalsekretärin, Prof. Dr.



Foto: Peter Williams/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Isabel Apawo Phiri, legt ein Dokument über „Women and Ecumenical Engagement for Peace in South Sudan“ (Frauen und das ökumenische Engagement für Frieden im Südsudan) vor, das die Erfahrungen des Besuchs genauer betrachtet. Im gleichen Monat nehmen Vertreterinnen und Vertreter des Südsudanesischen Kirchenrates und des ÖRK an einer Reihe von Treffen in New York teil, um sich für den richtigen Weg hin zu Frieden in ihrem Land einzusetzen.

Demokratische Republik Kongo

FEBRUAR Der ÖRK nimmt an einem Tag des Gebets und des Fastens für den Südsudan und die Demokratische Republik Kongo teil, zu dem Papst Franziskus aufgerufen hatte.

JUNI Der ÖRK-Zentralausschuss macht auf die „sich verstärkende politische, humanitäre und Menschenrechtskrise“ und das Risiko weiterer Konflikte, weiterer massiver Menschenrechtsverletzungen und weiterer Gräueltaten in der Demokratische Republik Kongo aufmerksam.

AUGUST Führungspersonen des ÖRK besuchen die Demokratische Republik Kongo, um sich mit religiösen Führungspersonen und Regierungsvertretern zu treffen, und



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK

ihre Solidarität mit den Menschen dort zum Ausdruck zu bringen und mit den Kirchen für einen gerechten Frieden zu beten. Die Delegation veröffentlicht eine Botschaft an das kongolesische Volk, in der sie die Schritte lobt, die schon unternommen wurden, um den Erfolg des Wahlprozesses sicherzustellen, die noch zu bewältigenden Herausforderungen würdigt und Empfehlungen für das Engagement für Frieden und das Wohlergehen der Menschen ausspricht. In einer Predigt im protestantischen Dom von Kinshasa betont ÖRK-Generalsekretär Pastor Dr. Olav Fykse Tveit, dass die Stiftung von Frieden „ein heiliges Werk“ und eine „großartige Lebensaufgabe [sei], der man sich nicht entziehen kann“.

JUNI Der Besuch eines Pilgerteams in Kinshasa steht unter dem Thema „African Women of Faith and Gender Justice“ (Afrikanische Frauen des Glaubens und für Gendergerechtigkeit) und soll die Rolle von Frauen in Kirche und Gesellschaft würdigen und stärken.

Kolumbien

Im Rahmen der Schwerpunktsetzung auf den Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens in Lateinamerika und der Karibik (siehe auch S. 14) unternimmt der ÖRK eine Reihe von Solidaritätsbesuchen in Kolumbien.

FEBRUAR Während die Referenzgruppe des Pilgerwegs in Bogotá (Kolumbien) tagt, besucht eine ÖRK-Delegation das Generalsekretariat des (römisch-katholischen) Lateinamerikanischen Bischofsrats. Die Stellvertretende ÖRK-Generalsekretärin Prof. Dr. Isabel Apawo Phiri erklärt: „Der ÖRK bringt seine Besorgnis zum Ausdruck, dass der Friedensprozess in Kolumbien nicht fortgeführt und umgesetzt wird.“ Das Pilgerteam beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Themen, die in Zusammenhang stehen mit dem Friedensprozess, mit geschlechtsspezifischer Gewalt, mit Ungerechtigkeiten in Bezug auf Landnutzung und mit Vertreibung, und besucht die Regionen Valledupar, Barranquilla, Cartagena, Chocó, Cali und Cauca.

FEBRUAR Eine Delegation der Oikotree-Bewegung ist ebenfalls nach Kolumbien gereist. Oikotree ist ein religiöses Netzwerk, das auf die Initiative des ÖRK, der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen und des Rates für Weltmission (CWM) zurückgeht. „Die Kirchen können bei der Schaffung von Frieden in Kolumbien eine entscheidende Rolle spielen“, sagt der kolumbianische Präsident, Juan Manuel Santos. „Die Schaffung von Frieden setzt voraus, dass wir Vorurteile abbauen, lernen zu vergeben und unsere Einstellungen zu vielen Dingen im Leben ändern.“

JUNI Der ÖRK-Zentralausschuss verabschiedet eine Erklärung, in der er feststellt, dass der lange Weg der Kirchen



Foto: Albin Hillert/ÖRK

in der Region und des ÖRK hin zu Frieden in Kolumbien trotz des Friedensabkommens noch nicht geschafft ist.

JULI ÖRK-Generalsekretär Pastor Dr. Olav Fykse Tveit erklärt: „Zusammen mit der Presbyterianischen Kirche von Kolumbien und ihren ökumenischen Partnern unterstützen wir all jene, die sich durch konkrete Maßnahmen zum Schutz von Friedensstifterinnen und Friedensstiftern für Frieden engagieren.“

Palästina und Israel

Auch 2018 wurde die Ausstellung „12 Faces of Hope“ (12 Gesichter der Hoffnung), die Teil der ÖRK-Kampagne „Seek#JusticeAndPeace“ ist, in Kirchen und von Organisationen in aller Welt ausgestellt. Die Teilnehmenden am Ökumenischen Begleitprogramm in Palästina und Israel (EAPPI) des ÖRK haben auch weiterhin weltweit über ihre

Beobachtungen vor Ort berichtet. Im Oktober erklärte ein für Berufungen zuständiges Verwaltungsgericht in Jerusalem die Entscheidung des Staates für ungültig, Dr. Isabel Apawo Phiri, der Stellvertretenden Generalsekretärin des ÖRK, die Einreise in das Land zu verwehren.

Inmitten all dieser positiven Entwicklungen entstanden jedoch auch neue ernstzunehmende Herausforderungen. Der ÖRK kritisierte Gewaltausbrüche an der israelisch-palästinensischen Grenze nachdem mehr als 100 Menschen durch exzessive Gewalt von Seiten der israelischen Streitkräfte gegen zivile Demonstrierende im Gazastreifen getötet und mehr als 130.000 verletzt worden waren.

JUNI Der ÖRK-Zentralausschuss verurteilt die Gewalt als unverhältnismäßig und unverantwortlich und erklärt: „Es ist unsere feste Überzeugung, dass sich alle Akteure – sowohl Israel als auch Palästina – für einen gerechten Frieden einsetzen [...] müssen.“

TRAINING FÜR JUNGE ERWACHSENE IN ASIEN FÜR FREUNDSCHAFTLICHEN UMGANG MIT ANDEREN RELIGIONEN IN HONGKONG

Das diesjährige „Youth in Asia Training for Religious Amity“ (YATRA, Training für junge Erwachsene in Asien für freundschaftlichen Umgang mit anderen Religionen) hat im Juli im Christlichen Zentrum Tao Fong Shan in Hongkong stattgefunden. Die Teilnehmenden an YATRA 2018, das unter dem Motto „Leidenschaftlich christlich und einfühlsam interreligiös“ stand, waren jungen Frauen und Männer aus ÖRK-Mitgliedskirchen in Asien und von theologischen Einrichtungen.

Pastor Dr. Lo Lung-Kwong, Generalsekretär des Christenrates von Hongkong, predigte im Eröffnungsgottesdienst des Trainings. Er erinnerte sich, wie sehr sein eigener Dienst von seinem Engagement in der ökumenischen Bewegung geprägt wurde, und rief die Teilnehmenden auf, den Aspekt der „Bewegung“ der ökumenischen Bewegung zum Wohle aller in einer multireligiösen Welt wiederzuentdecken.

SEPTEMBER Der ÖRK lädt Kirchen, Religionsgemeinschaften und zivilgesellschaftliche Organisationen aus aller Welt ein, gemeinsam die Weltwoche für Frieden in Palästina und Israel zu begehen.

OKTOBER Kirchenleitende aus dem Heiligen Land organisieren einen ökumenischen Besuch im vom Abriss bedrohten Beduinendorf Khan El Ahmar. Dort beten sie gemeinsam biblische Gebete mit besonderer Bezugnahme auf die Seligpreisungen.

Syrien

Frieden und Bildung triumphieren über Gewalt und Elend als die Antioch Syrian University im etwa 20 km von Damaskus entfernten Ma'arrat Saydnaya im September ihre Türen öffnet. Im Dezember organisiert ÖRK-Generalsekretär Pastor Dr. Olav Fykse Tveit ein Mittagessen, um dem Sondergesandten der Vereinten Nationen für Syrien, Staffan de Mistura, für seine Dienste und sein Engagement zu danken.

Trotz dieser hoffnungsvollen Nachrichten muss der ÖRK

im Laufe des Jahres 2018 immer wieder seine Aufrufe zum Frieden wiederholen, die anhaltende Gewalt verurteilen und die internationale Staatengemeinschaft drängen, zusammenzuarbeiten, um Syrien bei der Wiederherstellung von Frieden zu unterstützen.

FEBRUAR In einer Erklärung bringt der ÖRK seine Bestürzung über die dramatische Eskalation im Einsatz militärischer Mittel gegen die Zivilbevölkerung in Ost-Ghuta, einem Stadtteil von Damaskus (Syrien), zum Ausdruck.

APRIL Der ÖRK wiederholt seinen Aufruf zum Frieden und ruft die internationale Staatengemeinschaft dringend auf, Möglichkeiten zu finden, die Gewaltspirale zu durchbrechen und „eine politische Lösung“ zu finden.

JUNI Der ÖRK-Zentralausschuss fordert die Freilassung des syrisch-orthodoxen Erzbischofs Gregorios Johanna Ibrahim und des griechisch-orthodoxen Erzbischofs Bulos Jasidschi, die im April 2013 in der Nähe von Aleppo verschleppt wurden.

„Die Menschen in den befreiten und schwer zugänglichen Regionen Syriens brauchen ganz dringend humanitäre Hilfe. Wir brauchen Hilfe von der ökumenischen Bewegung, um das Bewusstsein für die Situation in Syrien zu stärken.“
— Archimandrit Dr. Alexi Chehadeh

Äthiopien

Nachdem die Staatsführungen von Äthiopien und Eritrea eine Erklärung unterzeichnet haben, mit der der Krieg zwischen den beiden Ländern für beendet erklärt wurde, hat ÖRK-Generalsekretär Pastor Dr. Olav Fykse Tveit dieses Abkommen gelobt. Eine weitere erfreuliche Entwicklung war die Nachricht, dass die Äthiopische Orthodoxe Kirche Tewahedo, ein Gründungsmitglied des ÖRK, das Ende eines 27 Jahre dauernden Schismas erklärt hat, das die Kirche gespalten hatte.

In einem Brief an den äthiopischen Premierminister Dr. Abiy Ahmed schrieb ÖRK-Generalsekretär Dr. Olav Fykse Tveit: „Dies ist ein bedeutender Erfolg und ein historischer Moment für die ganzen Christenheit.“

Der ÖRK-Exekutivausschuss lobte die „Zeit der Versöhnung und Wiederherstellung in der Region“. ■



Foto: Georgina Goodwin/ÖRK

Weltkonferenz gegen Fremdenfeindlichkeit

Religiöse Führungskräfte und Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen christlichen Kirchen sind im September in Rom für die „Weltkonferenz gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und populistischen Nationalismus vor dem Hintergrund weltweiter Migration“ zusammengekommen, um die dringende Aufgabe zu erörtern, wie gegen die weltweit zunehmende Angst vor so genannten „Fremden“ angewirkt werden kann.

Auch Migrierende und Flüchtlinge haben an der Konferenz teilgenommen und konnten aus erster Hand berichten, wie politische und gesellschaftliche Entscheidungen für sie entweder erhebliche Ungerechtigkeiten bedeuteten oder aber Anlass zu neuer Hoffnung waren.

Die Teilnehmenden befassten sich zudem mit der wichtigen Rolle, die Kirchen zur Förderung einer gerechten und friedlichen Gesellschaft übernehmen können. In diesem Kontext bezeichnet „populistischer Nationalismus“ die gezielte Manipulation und Verstärkung der Ängste, Unsicherheiten und Sorgen der Menschen über die negativen Folgen der Migration für ihre Familien, Gemeinschaften und kulturellen Identitäten aus politischem Selbstinteresse und zum Erzielen von Vorteilen bei Wahlen. ■



Foto: Marianne Eidersten/ÖRK

Der Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens in Lateinamerika und der Karibik

Fastenkampagne stellt Wassergerechtigkeit in Lateinamerika in den Vordergrund

Das Ökumenische Wassernetzwerk des ÖRK hat in seiner Fastenkampagne „Sieben Wochen im Zeichen des Wassers“, die Impulse für den Weltwassertag gibt, in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf Lateinamerika gelegt.

„Hier in Lateinamerika verfügen viele Länder über reiche Wasserressourcen und doch haben 45 Prozent der Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Ich hoffe, dass unsere Fastenkampagne für Wassergerechtigkeit einen Beitrag leistet, dieses Problem in Lateinamerika zu thematisieren“, sagte Dr. Isabel Phiri, Stellvertretende Generalsekretärin des ÖRK.

„Die Fastenkampagne führt uns die Tatsache vor Augen, dass immer mehr Länder Tag für Tag mit einer sich verschärfenden Wasserknappheit konfrontiert sind“, fügte Phiri

hinzu. „Es hat mich schockiert zu erfahren, dass Kapstadt – dort habe ich mehrere Jahre gelebt – ab dem 12. April 2018 kein Wasser mehr haben wird, wenn die Stadtbevölkerung ihr Verbrauchsverhalten nicht umgehend und drastisch ändert“, sagte sie.

„Eco-School“ in El Salvador

NOVEMBER In San Salvador (El Salvador) findet die zweite „Eco-School on Water, Food and Climate Justice“ (Umweltschule zum Thema Wasser-, Nahrungsmittel- und Klimagerechtigkeit) des ÖRK statt. Die Teilnehmenden tauschen sich über das Verhältnis von Wasser-, Nahrungsmittel- und Klimagerechtigkeit aus.

„Dass trotz Überfluss Hunger herrscht, ist einer der großen Widersprüche unserer Zeit“, erklärt Dr. Ángel Ibarra, Vizeminister für Umwelt und natürliche Ressourcen von El Salvador. „Im letzten Jahr waren fast 821 Millionen Menschen unterernährt und litten Hunger; gleichzeitig sind aber 1,9 Milliarden Menschen übergewichtig und 650 Millionen sogar adipös.“

Nach dem Vorbild der Eco-School in Afrika aus dem Vorjahr aufgezogen, nehmen in diesem Jahr 35 junge Menschen aus Kirchen und religiösen Organisationen in 14 Ländern in Lateinamerika und der Karibik an der Eco-School in El Salvador teil.

Das zweiwöchige Schulungsprogramm bringt den Teilnehmenden Werkzeuge und



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK

Hilfsmittel näher, damit sie zu „Öko-Botschaftern“ (eco ambassadors) werden und sich – angeregt durch ihr ökumenisches Engagement – für eine nachhaltigere und gerechtere Welt einsetzen können.

Seminar zur „Ökonomie des Lebens“ in Mexiko

AUGUST An einem zehntägigen Seminar über die globale Wirtschaft in Mexiko City nehmen Kirchenleitende und junge Aktivistinnen und Aktivisten ganz unterschiedlicher Herkunft teil.

Am Anfang des „Ökumenischen Seminars für Leitung, Wirtschaft und Management“ (Ecumenical School on Governance, Economics and Management, GEM) für eine Ökonomie des Lebens steht eine deutliche musikalisch vermittelte Botschaft: der Song „Bring your own chair“, der alle – und das heißt nicht nur die Teilnehmenden an dem einflussreichen Runden Tisch der G20 – aufruft, ihren eigenen

Stuhl mitzubringen und ihrer eigenen Stimme und Meinung Gehör zu verschaffen, wenn es um die Festlegung einer globalen Wirtschaftspolitik geht.

Das Seminar geht auf eine gemeinsame Initiative von ÖRK, der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen und des Rates für Weltmission zurück. Ziel des Seminars ist es, die Kirchen mit Wirtschaftskompetenz auszustatten, indem aktuellen und zukünftigen Führungspersonen ein besseres Verständnis für das Engagement der Kirchen in Mission und dem Zeugnis für wirtschaftliche Gerechtigkeit vermittelt wird.

ÖRK bringt tiefe Besorgnis über Situation in Nicaragua zum Ausdruck

JULI Die besorgniserregende Zahl der zivilen Opfer in Nicaragua lasse „ernsthafte Sorgen über eine Verschlechterung der Menschenrechtssituation und die



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK

Fragilität des Rechtsstaates“ aufkommen, sagt ÖRK-Generalsekretär Pastor Dr. Olav Fykse Tveit.

AUGUST „Wir waren bemüht, den Dialog als Instrument zu unterstützen, um Differenzen zu überwinden, und waren bemüht, die Rufe nach Gerechtigkeit, Frieden und Respekt für unterschiedliche Denkansätze in der heutigen Gesellschaft zu bekräftigen und zu stärken“, heißt es in der Botschaft einer ökumenischen Delegation, die Nicaragua besucht hat.

Ziel des Besuchs war pastorale Unterstützung der Kirchen im Land in einem für viele Menschen von Schmerz und Traumata geprägten Kontext, und bot ihnen Begleitung in ihrem Bemühen um Lösungen.

ÖRK bekundet Solidarität mit indigenen Menschen

APRIL Die Vereinten Nationen in New York veranstalten die 17. Sitzung des Ständigen Forums für indigene Fragen. Der ÖRK nimmt durch die Referenzgruppe des Ökumenischen Netzwerks Indigener Völker (Ecumenical Indigenous Peoples Network Reference Group) daran teil und ist Mitveranstalter einer öffentlichen Veranstaltung, im Rahmen derer ausgelotet werden soll, wie die Kirche intensiver mit indigenen Völkern

interagieren kann.

Der ÖRK unterstützt zudem eine UN-Petition Französisch-Polynesiens, die es im Rahmen seines anhaltenden Engagements für ein Verbot von Atomwaffen einreicht. Zu Französisch-Polynesien – oder Maōhi Nui wie es von der indigenen Bevölkerung genannt wird – gehören Tahiti und 117 weitere Inseln und Atolle, die eine Fläche von mehr als vier Millionen Quadratkilometern bedecken.

NOVEMBER Das „International Indigenous Peoples Movement for Self-Determination and Liberation“ (Internationale Bewegung indigener Völker für Selbstbestimmung und Befreiung) und der ÖRK organisieren im Ökumenischen Zentrum eine Veranstaltung zum Austausch und Voneinander-Lernen. An der Veranstaltung nehmen Organisationen und Netzwerke zur Unterstützung indigener Völker von den Philippinen, aus Sambia, Peru und Kolumbien teil.

Argentinien richtet Foren über moderne Sklaverei und Gewalt gegen Kinder aus

MAI Unter der Schirmherrschaft des Ökumenischen Patriarchen findet in Buenos Aires (Argentinien) ein internationales Forum zum Thema moderne Sklaverei statt. Thema des



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Forums, das das zweite seiner Art war, war: „Old Problems in the New World“ (Alte Probleme in der neuen Welt).

AUGUST Kirchen verurteilen auch die zunehmende Gewalt gegen Kinder in Argentinien. An einer Konsultation, die der ÖRK in der Stadt Pilar nördlich von Buenos Aires (Argentinien) organisiert hat, nehmen Kirchen, zivilgesellschaftliche Organisationen und rund 100 Kinder und Jugendliche teil – von denen viele in Armut leben und für die Gewalt zum täglichen Leben gehört.

SEPTEMBER Rund 30 Ökumenebeauftragte aus verschiedenen Kirchen in der Region Lateinamerika und die Karibik kommen in Argentinien zu einer Regionaltagung zusammen. Es ist das erste solche Treffen.



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Diakonie-Seminar in Kuba

JULI „Christi Aufruf zu einem Leben in voller Genüge (Joh 10,10) bedeutet, dass sich die Kirche dafür einsetzen muss, dass die vielen Herausforderungen angegangen werden – und zu diesen Herausforderungen zählen unter anderem der Zugang zu Wasserressourcen,

die Bewahrung der Schöpfung und eine angemessene Gesundheitsversorgung“, sagt Pastor Matthew Ross im Rahmen eines Seminars des ÖRK über die Teilhabe junger Menschen an „Ökumenischer Diakonie und Nachhaltiger Entwicklung“, das in Matanzas (Kuba) stattfindet.

Das Seminar ist ein wichtiger Teil des Engagements des ÖRK im Bereich Diakonie – also der Arbeit der Kirche im Dienst der Menschen – im Kontext der Schwerpunktsetzung auf Lateinamerika und die Karibik für 2018. Organisiert wurde es in Kooperation mit dem Seminar für Evangelische Theologie in Matanzas.

„Das Thema Armut und wirtschaftliche Ungerechtigkeit in dieser Region ist eines, das die Kirche nicht ignorieren kann, und es zeigt die immense Bedeutung von Diakonie im Umgang mit diesen Herausforderungen.“

— Pastor Matthew Ross, ÖRK-Programmreferent für Diakonie und Nachhaltige Entwicklung

Globales Christliches Forum fordert: Herausforderung der „geschwisterlichen Liebe“ annehmen

APRIL Das Globale Christliche Forum tagt in Bogotá (Kolumbien) und ruft die Kirchen der Welt dringend auf, sich gemeinsam den Herausforderungen Frieden, Einheit und teure Nachfolge zu stellen.

Die Tagung des Forums, in dem ein breites Spektrum des weltweiten Christentums zusammenkommt, steht unter dem Motto „Bleibt fest in der brüderlichen Liebe“ (Heb 13,1). Die Teilnehmenden der Tagung sind 251 Kirchenleitende aus nahezu jeder Strömung des weltweiten Christentums und aus 55 Ländern weltweit.

Das Forum schaffe Vertrauen zwischen den verschiedenen christlichen Traditionen, erklärt ÖRK-Generalsekretär Pastor Dr. Olav Fykse Tveit. „Geschwisterliche Liebe darf nicht auf meine eigene Glaubensgemeinschaft, meine Religion oder mein Volk beschränkt sein“, führt er aus. „Sie strömt aus Gottes Liebe für diese Welt hinaus wie die Ströme des Lebens in der wunderschönen Beschreibung der neuen Schöpfung in der Offenbarung des Johannes“. ■

ÖRK feiert 70-jähriges Bestehen



Anfangen mit einem Besuch beim Chinesischen Christenrat im Januar hat der ÖRK sein 70-jähriges Bestehen das ganze Jahr 2018 hindurch mit besonderen Andachten, Hymnen, Gottesdiensten und Treffen mit Kirchenleitenden aus aller Welt – darunter auch Papst Franziskus – gefeiert. Der historische Besuch des Papstes am 21. Juni für einen ökumenischen Pilgerweg unter dem Motto „Gemeinsam unterwegs sein, beten und arbeiten“ hat weltweit wohlwollende und positive Reaktionen hervorgerufen.

Die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift „The Ecumenical Review“ des ÖRK hat das Jubiläum mit der Veröffentlichung einer Ausgabe gefeiert, die den Titel „Walking Together, Serving Justice and Peace“ (Gemeinsam auf einem Weg im Dienste von Gerechtigkeit und Frieden) hat und einen Artikel, eine Ansprache oder das Kapitel eines Buches von jedem der sieben Generalsekretäre des ÖRK seit 1948 enthält.

Der ÖRK dankt allen seinen Mitgliedskirchen und Freunden, die Glückwünsche anlässlich des 70-jährigen

Bestehens geschickt haben. Besucherinnen und Besucher in Genf konnten in der Lobby des Ökumenischen Zentrums eine Ausstellung mit 90 Porträts von Menschen anschauen, die jeweils einen Teil der Geschichte der ersten 70 Jahre des ÖRK erzählten.

Zentralausschuss legt Schwerpunkt auf Einheit und Gemeinschaft

Auf seiner Tagung im Juni, die unter dem Motto „Gemeinsam auf einem Weg im Dienste von Gerechtigkeit und Frieden“ stand, hat der ÖRK-Zentralausschuss sich schwerpunktmäßig mit den Themen Einheit und Gemeinschaft beschäftigt. Der Zentralausschuss erklärte, das 70-jährige Bestehen des ÖRK sei eine gute Gelegenheit, die Erfolge und Errungenschaften der vergangenen Jahrzehnte in der Arbeit für die Einheit der Christenheit und im christlichen Engagement zu feiern, und auf die Herausforderungen zu schauen, mit denen die Kirchen in ihrer Antwort auf Gottes Aufruf zu Einheit, Mission,



Gerechtigkeit und Frieden konfrontiert sein würden. Der Zentralausschuss war darüber hinaus schwerpunktmäßig darum bemüht, das Verständnis der Kirchen für den gemeinsamen Pilgerweg und dafür zu verbessern und zu vertiefen, wie die Zentralausschussmitglieder das Konzept des Pilgerwegs und der lebendigen Gemeinschaft bei ihrer Rückkehr zu den Kirchen, die sie vertreten, am besten würden vermitteln können.



„Eine lange gemeinsame Pilgerreise auf dem Weg hin zur Einheit“

Im Februar wurde der Erzbischof von Canterbury Justin Welby zu einem Besuch im Ökumenischen Zentrum empfangen. Er sprach anlässlich dieses Besuchs zum Thema „Ökumene des Handelns“ und betonte, welchen wichtigen Beitrag die ökumenische Bewegung dazu geleistet habe, dass Kirchen sich näher kennenlernen konnten, die ansonsten distanziert zueinander gestanden hätten.

Im Juni kamen Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen aus aller Welt in die Kathedrale Sankt Peter in der Genfer Altstadt für einen Festgottesdienst zusammen, in dem Seine Allheiligkeit der ökumenische Patriarch Bartholomäus zur Fortsetzung des Engagements für Einheit, Gerechtigkeit und Frieden aufgerufen hat. „Wir feiern eine lange gemeinsame Pilgerreise auf dem Weg hin zur Einheit, dem Weg des christlichen Zeugnisses und des Engagements für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung“, sagte er in seiner



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Marie Renaux/ÖRK



Foto: Ivars Kupcis/ÖRK



Foto: Fredrik Lerneryd/ÖRK



Foto: Peter Williams/ÖRK



Foto: Janna Lindén-Montes/ÖRK

Predigt während des Gottesdienstes.

Das Ökumenische Patriarch von Konstantinopel ist eines der Gründungsmitglieder des ÖRK.

Der Patriarch lobte die gemeinschaftlichen Anstrengungen für eine Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit und die „konstruktive Zusammenarbeit“ zwischen dem ÖRK und der Römisch-katholischen Kirche, die zwar kein Mitglied im ÖRK ist, aber in vielen Bereichen mit ihm zusammenarbeitet.

Geschichte wird geschrieben: Papst Franziskus besucht ÖRK

Der historische Besuch von Papst Franziskus am 21. Juni war ein weiteres Highlight der Feierlichkeiten zum 70-jährigen Bestehen des ÖRK.

Im Ökumenischen Zentrum spricht Papst Franziskus über den Weg hin zur Einheit der Christenheit und die Fallstricke, die uns auf diesem Weg begegnen.

„Für uns als Christinnen und Christen ist das gemeinsame



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Unterwegssein keine List, um unsere eigene Position zu verbessern, sondern ein Akt des Gehorsams gegenüber dem Herrn und der Liebe zu unserer Welt. Bitten wir den Vater, dass er uns dabei hilft, umso entschlossener miteinander den Weg des Geistes zu gehen“, sagte der Papst.

„Ich wollte persönlich an den Feierlichkeiten anlässlich dieses Jubiläums des Ökumenischen Rates teilnehmen, nicht

zuletzt, um die Verpflichtung der katholischen Kirche auf die Sache der Ökumene zu bekräftigen und zur Zusammenarbeit mit den Mitgliedskirchen und mit unseren ökumenischen Partnern zu ermutigen.“

In Bossey tauschen ÖRK und Papst Geschenke aus, die Augenmerk auf Minderheiten und Randgruppen lenken

Die Pilgerreise des Papstes umfasste auch ein Treffen mit Studierenden und Lehrenden am Ökumenischen Institut in Bossey in der Nähe von Genf. Papst Franziskus und führende Persönlichkeiten des ÖRK haben dort in einer einfachen Zeremonie unter freiem Himmel im Garten des Instituts Gastgeschenke ausgetauscht. ÖRK-Generalsekretär Pastor Dr.

Olav Fykse Tveit und Papst Franziskus haben sich gegenseitig Skulpturen überreicht, die die Aufgabe zum Ausdruck bringen, Menschen zu inkludieren und teilhaben zu lassen, die oft am Rand der Gesellschaft leben.

Tveit überreichte Papst Franziskus ein Kreuz aus Holz, das der gehörlose 33 Jahre alte Karim Okiki aus Kenia auf Vermittlung des Ökumenischen Aktionsbündnisses von und für Menschen mit Behinderungen des ÖRK speziell zu diesem Anlass angefertigt hatte. Drei Symbole für Behinderungen, die Okiki in das Kreuz geschnitzt hat, symbolisieren Menschen, die blind oder sehbehindert, körperlich behindert und gehörlos sind.

Papst Franziskus schenkte dem ÖRK im Gegenzug eine Skulptur für die Kapelle im Ökumenischen Zentrum, die den Titel „Kreuzigung“ trägt. Sie wurde 1990 von dem international anerkannten Bildhauer Alberto Ghinzani aus Pavia in Italien geschaffen.

Pilgernde aus Nah und Fern in Amsterdam

Im August kamen hunderte Menschen aus der ganzen Welt für einen ökumenischen Gebetsgottesdienst in die aus dem 15. Jahrhundert stammende Nieuwe Kerk nach Amsterdam, um das 70-jährige Bestehen des ÖRK an genau dem Ort zu feiern, wo die Organisation 1948 gegründet wurde.



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Unter dem Thema „Gemeinsam unterwegs, beten und arbeiten“ feierten die Anwesenden einen Gottesdienst mit besonderer Musik, einem Grußwort vom Rat der Kirchen in den Niederlanden und einer Prozession von Pilgerinnen und Pilgern aus der ganzen Welt.

In seiner Predigt zum Thema „Die Liebe Christi drängt uns“ blickte Tveit zurück auf die erste ÖRK-Vollversammlung, die 1948 in Amsterdam stattgefunden hat, und sprach über die schwierigen Fragen, mit denen sich die Delegierten damals beschäftigt haben.

„Die Botschaft der Vollversammlung von Amsterdam zeigt, dass die Delegierten kühn über die Realität in der Welt sprachen“, sagte er. „Ihr Glaube war eine Hoffnung, entgegen allen Realitäten ihrer vorangegangenen Erfahrungen.“

Friedensspaziergang zieht junge Menschen an

Hunderte junge Menschen und religiöse Führungspersonen sind in Amsterdam zu einem „Friedensspaziergang“ zusammengekommen und haben auf der gemeinsamen Wegstrecke die ökumenische Bewegung gefeiert und einander ermutigt, noch mehr zu erreichen.

Der Menschengzug hielt an verschiedenen Häusern und Gebäuden inne, die Orte des Segens, des Schmerzes und der Veränderung darstellen, darunter eine Synagoge, die Gemeinschaft Sant' Egidio, die Armenische Kirche und viele weitere.

Dr. Agnes Abuom, die Vorsitzende des ÖRK-Zentralausschusses, rief die jungen Menschen dringend auf,



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Magnus Aronson/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Aufwind für Kampagne „Donnerstags in Schwarz“

Der ÖRK hat seine Kampagne „Donnerstags in Schwarz“ neu wiederbelebt und fordert Frauen und Männer auf, sich der Bewegung anzuschließen und sich gegen eine Kultur zu erheben, die Vergewaltigungen und sexuelle Gewalt zulässt.

Mit einer neuen visuellen Identität und Aufmachung ist die Kampagne dank erhöhter Beteiligung weltweit – von Darstellern anlässlich des Tags der Heiligen Lucia in Schweden über die anglikanische Kirchengemeinschaft in Uganda bis hin zu einem gemeinsamen Open-Air-Gebet in Kingston (Jamaika) – aufgeblüht.

In Abuja (Nigeria) sind im August rund 150 Menschen zur Unterstützung der Kampagne „Donnerstags in Schwarz“ auf die Straße gegangen. An die jungen Menschen und die Medien gerichtet erklärte Pastor Ikechukwu Anaga: „Wenn Vergewaltigungen und jegliche Form von Gewalt – insbesondere gegen Frauen und Mädchen hier bei uns – auf das absolute Minimum reduziert werden und die Täter zur Rechenschaft gezogen werden, wird die Welt für unsere und für kommende Generationen ein besserer Ort sein.“ ■

das Morgen besser zu machen als das Heute und das Gestern.

„Der ÖRK wurde gegründet, weil unsere Vorfahren trotz der Erfahrung zweier Weltkriege und der damit zusammenhängenden Zerstörung von Leben und Natur an eine friedliche und erfolgreiche Zukunft glaubten“, sagte sie.

Leider werde der Weisheit und Klugheit der jungen Generation nicht die ihr gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, so Aboum weiter. „Ich möchte im Namen der älteren Erwachsenen auf diesem Spaziergang Buße tun für die Bürokratisierung und bloß symbolische Einbeziehung der jungen Generation in der Ökumene“, sagte sie.

Internationale Konsultation würdigt Frauen und beschäftigt sich mit ihren Wunden

Zur Eröffnung einer internationalen Konsultation zur Dekade der Kirchen in Solidarität mit den Frauen im Oktober haben Führungskräfte des ÖRK Worte der Ermutigung für die Zukunft formuliert und Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht.

ÖRK-Generalsekretär Pastor Dr. Olav Fykse Tveit erklärte, Geschlechtergerechtigkeit sei ein zentrales Element auf dem Weg hin zu Gerechtigkeit und Frieden.

„Hier und heute, 20 Jahre nach dem Ende der ökumenischen Dekade der Kirchen in Solidarität mit den Frauen, die 1988 bis 1998 begangen wurde, halten wir auf diesem langen, inspirierenden und beflügelnden, aber gleichzeitig oftmals mühsamen Pilgerweg hin zu Geschlechtergerechtigkeit inne, um den Mut, den Glauben und die Leistungen dieser Pionierinnen und Pioniere einer uneingeschränkt inklusiven ökumenischen Bewegung zu würdigen“, sagte Tveit. „Wir verdanken ihnen so viel!“

Tveit besuchte Jamaika, aber auch Barbados, Trinidad und Antigua, wo er predigte, sich mit religiösen Führungspersonen traf und verschiedene Gemeinwesen besuchte. ■



Foto: Mikael Stjernberg/ÖRK

50 Jahre nach der Vollversammlung von Uppsala kehrt ÖRK mit erneuertem Engagement zurück

50 Jahre nachdem sich die ÖRK-Vollversammlung in Uppsala (Schweden) 1968 erstmals entschlossen zum öffentlichen Engagement bekannte hat, ist der ÖRK im November erneut nach Uppsala (Schweden) gekommen, um sein Bekenntnis zum Engagement in Wort und Tat für Themen von öffentlichem Interesse und Fragen des Gemeinwohls zu erneuern.

In einer Predigt im Dom von Uppsala erinnerte ÖRK-Generalsekretär Pastor Dr. Olav Fykse Tveit daran, dass Dr. Martin Luther King Jr. am 4. Juli 1968 in genau diesen Dom hatte kommen wollen, um im Eröffnungsgottesdienst der Vierten ÖRK-Vollversammlung zu predigen. „Aber er kam nicht“, sagte Tveit. „Am 4. April wurde er ermordet, weil er das Salz und das Licht der Welt war, wie unser Herr Jesus Christus es ihm aufgetragen hatte.“

Um entgegen aller verbreiteten Tendenzen die Einheit und Solidarität unter den Christinnen und Christen zu fördern wurde in Uppsala ein besonderes ökumenisches Wochenende veranstaltet. Unter dem Motto „Siehe, ich mache alles neu“ sind dafür 150 Gäste zusammengekommen und haben über die aktuellen Herausforderungen für die Ökumene nachgedacht.

Anlässlich eines historischen gemeinsamen Tages der Reflexion über ökumenische Diakonie und nachhaltige Entwicklung haben der ÖRK und das ACT-Bündnis gemeinsam über die Zusammenarbeit der beiden Organisationen im Dienste der Welt und darüber nachgedacht, welchen Beitrag ihre Arbeit zu der umfassenderen Agenda für nachhaltige Entwicklung leistet.

Die Vorsitzende des ÖRK-Zentralausschusses, Dr. Agnes Aboum, wurde von der Kirche von Schweden für ihre Arbeit und ihr Engagement für die Einheit der Christenheit mit der Medaille des Heiligen Erik ausgezeichnet. ■



Foto: Marcelo Schneider/ÖRK

Wasser und Klimawandel: Lasse Gerechtigkeit herrschen



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Wasser ist ein Menschenrecht

MÄRZ Im Rahmen des 8. Weltwasserforums in Brasilia (Brasilien) nimmt das Ökumenische Wassernetzwerk des ÖRK an einer Reihe von Aktionen teil, um Kritik zu üben an dem Aufkauf von Gewässern durch Unternehmen. ÖRK-Mitgliedskirchen und Partner ratifizieren die „Ökumenische Erklärung zum Wasser als Menschenrecht und als öffentliches Gut“, die ursprünglich schon vor 13 Jahren veröffentlicht wurde.

APRIL Anlässlich des Tages der Erde („Earth Day“) veranschaulicht eine Fotoausstellung mit dem Titel „The Blood Flows and the Rivers Run Dry“ (Das Blut fließt und die Flüsse trocknen aus) mit Bildern des Fotografen Sean Hawkey, wie dringend notwendig Wassergerechtigkeit in Lateinamerika ist.

JULI Während eines hochrangig besetzten politischen Forums über nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen veranstaltet das Ökumenische Wassernetzwerk eine Parallelveranstaltung zu den Themen sauberes Trinkwasser, Sanitärversorgung und das nachhaltige Management von Süßwasserökosystemen. Eine Podiumsdiskussion über „Water and Faith Communities towards Achieving SDG 6“ (Wasser und Glaubensgemeinschaften auf dem Weg zur Umsetzung des

SDG 6) in der Church of the Covenant in New York beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Nachhaltigen Entwicklungsziel in Zusammenhang mit dem Menschenrecht Wasser.

AUGUST Der ÖRK und seine Partner begehen die Weltwasserwoche in Schweden. An einem Aktionstag, der unter dem Motto „Wasser und Glauben“ steht, wird untersucht, wie religiöse Gruppen mit dem öffentlichen Sektor und der Privatwirtschaft beim Thema Wassergerechtigkeit zusammenarbeiten können. „Wasser ist ein Geschenk Gottes, ein Geschenk der Schöpfung und es ist für unser Überleben unerlässlich“, erklärt ÖRK-Generalsekretär Pastor Dr. Olav Fykse Tveit in einer Videobotschaft. Mufti Mohammad Zubi von Jordanien sagt: „Wo Wasser ist, ist auch Reichtum. Wasser kann ganz einfach gefunden werden und ist doch eines der kostbarsten Dinge, die es gibt, wenn wir es nicht mehr haben.“

OKTOBER Das Ökumenische Wassernetzwerk nimmt an dem internationalen Kongress zur Sanitärversorgung in Indien teil, der in diesem Jahr zeitlich mit dem Geburtstag von Mahatma Gandhi zusammenfällt und von der indischen Regierung organisiert wurde.

NOVEMBER Der ÖRK begeht den Welttoilettag, der unter dem Thema „Wenn die Natur sich meldet“ steht. In



Foto: Albin Hillert/ÖRK

UBS UND ÖRK VERTIEFEN PARTNERSCHAFT

Die United Bible Societies – der Weltbund der Bibelgesellschaften – baut seine Partnerschaft mit dem ÖRK aus. Eine der Früchte dieser Partnerschaft 2018 war die gemeinsame Veröffentlichung der englischsprachigen Publikation „Your Word Is Truth“ (Dein Wort ist Wahrheit), in der die besonderen Beiträge von zehn verschiedenen konfessionellen Traditionen zur Auslegung der Bibel hervorgehoben werden.

Reflexionen und einer vom Ökumenischen Wassernetzwerk gestalteten Morgenandacht geht es um das Menschenrecht auf würdige Sanitärversorgung.

DEZEMBER Der ÖRK setzt sich weiterhin für eine stärkere Beteiligung und Teilhabe der Zivilgesellschaft an den Strukturen und der Arbeit des Weltwasserrats ein, der seine 8. Generalversammlung in Marseille (Frankreich) veranstaltet.

Weltklimakonferenz 2018

SEPTEMBER Eine Gruppe von ökumenischen Pilgernden beginnt unter dem Motto „Geht doch!“ einen Pilgerweg zur Weltklimakonferenz 2018 in Katowice (Polen). Ziel ihres Pilgerwegs für Klimagerechtigkeit ist die Kathedrale von

Katowice, wo sie von Delegationen des ÖRK und anderer Gruppen herzlich empfangen werden.

Zu Beginn des Klimagipfels rufen globale kirchliche Organisationen wie der ÖRK, der Lutherische Weltbund und das ACT-Bündnis zu weltweiter Solidarität und dringendem Handeln auf, um die Menschen zu unterstützen, die allererstes vom Klimawandel betroffen sind.

Verschiedene religiöse Gruppen kommen in Katowice für einen interreligiösen Talanoa-Dialog zusammen, um eine Bestandsaufnahme aller weltweit unternommen Bemühungen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu machen.

„Gott will die Welt und Gott will, dass wir uns gut um sie kümmern.“

— Schwedischer Erzbischof Anders Wejryd, ÖRK-Präsident für Europa

„Man fragt sich, wann die Führungspersonen unserer Welt endlich verstehen, dass wir viel zu lange mit einer Antwort auf die Klimakrise gewartet haben.“

— Seine Allheiligkeit der ökumenische Patriarch Bartholomäus

„Es liegt in der Verantwortung der politischen Führungspersonen, die Übereinkommen und Verträge zu schließen, die zur Rettung des Planeten notwendig sind. Das ist eine politische und moralische Aufgabe, die über alle Grenzen hinweg erfüllt werden muss.“

— Pastor Dr. Olav Fykse Tveit, ÖRK-Generalsekretär



Foto: Albin Hillert/ÖRK

Zur Heilung der Welt



ÖRK verstärkt Engagement für Kinder

Der ÖRK hat sein Engagement für Kinder mithilfe verschiedener Ansätze – von Kampagnen auf nationaler Ebene bis hin zu basisorientierten Aktionen – in der ganzen Welt verstärkt.

Der Schutz von Kindern vor jeglicher Form von Gewalt sei schon immer ein zentraler Teil der christlichen Botschaft gewesen und sollte das auch weiterhin sein, sagte Seine Allheiligkeit der ökumenische Patriarch Bartholomäus, im Rahmen einer Veranstaltung beim ÖRK anlässlich des Weltkindertags.

Der Patriarch war Hauptredner bei der vom ÖRK und dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) gemeinsam organisierten Veranstaltung im November.

„Wir dürfen nicht vergessen, dass Kinder nicht nur unsere Zukunft sind, sondern auch die Gegenwart, auf der die Zukunft aufbaut“, sagte Patriarch Bartholomäus.

Der ÖRK setzte auch sein Engagement zur Überwindung der HIV-Epidemie insbesondere bei Kindern fort. Im Juli war der ÖRK im Rahmen der 22. Welt-Aids-Konferenz in Amsterdam Gastgeber einer „Faith Networking Zone“ (Raum für Networking unter religiösen Akteuren).

Im November veranstaltete das Globale Ökumenische



Aktionsbündnis des ÖRK im Rahmen der PEPFAR-UNAIDS Faith Initiative (Glaubensinitiative von PEPFAR und UNAIDS) verschiedene Diskussionsrunden und Veranstaltungen mit jungen Erwachsenen und Kindern. Die Veranstaltungen – darunter Workshops und aufrichtige, ehrliche Diskussionen – sollten Glaubensgemeinschaften mobilisieren, dass sie sich für Prävention, den Zugang zu Behandlungsmöglichkeiten und die Fürsorge für Menschen mit HIV in Kenia einsetzen.

Das Globale Ökumenische Aktionsbündnis hat zudem eine Kampagne gestartet, die Kinder und junge Menschen ermutigt, Briefe an Verantwortungstragende zu schreiben. Die Kampagne wird als Gelegenheit verstanden, dass junge Menschen mehr über HIV-Prävention und die Behandlung von HIV erfahren und sich aktiv in die Diskussionen zu bestimmten Themen einbringen, von denen viele auch kleine Kinder betreffen.

Im Dezember fand ein Dialog mit hochrangigen Personen statt, um die Fortschritte in der Diagnose und Behandlung von HIV bei Kindern zu untersuchen und das Engagement dafür noch zu verstärken. Veranstaltet wurde der Dialog von Seiner Eminenz Kardinal Peter Kodwo Appiah Turkson, Präfekt des Dikasteriums für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen, zusammen mit PEPFAR, UNAIDS, der WHO und EGPAF in Zusammenarbeit mit Caritas Internationalis und dem Globalen Ökumenischen Aktionsbündnisses des ÖRK an der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften in Vatikanstadt.

Darüber hinaus engagiert sich der ÖRK in lokalen und regionalen Workshops, die für die beteiligten jungen Menschen und ihr Umfeld eine wichtige Rolle spielen. Die Ökumenischen HIV- und AIDS-Initiativen und Advocacy (EHAIA) des ÖRK bieten den Mitgliedskirchen Begleitung in den eigenen oder

von ihnen betriebenen Schulen, um sichere Räume zu schaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler geeignete und angemessene Informationen über HIV-Prävention und die Behandlung von HIV bekommen können. Die Schüler können dort dann auch schwierige Themen und Fragen in Zusammenhang mit Sex und Sexualität ansprechen.

Pastorin Pauline Wanjiru Njiru, Regionalkoordinatorin der Ökumenischen HIV- und AIDS-Initiativen und Advocacy in Ostafrika, sagte, die jungen Menschen seien angesichts der Tatsache, dass 65 Prozent der afrikanischen Bevölkerung 25 Jahre oder jünger ist, von zentraler Bedeutung. „Kirche und Staat müssen in die jungen Menschen investieren, insbesondere in Maßnahmen, die Neuinfektionen mit dem HI-Virus verhindern sollen“, erklärte sie.

In Uruguay ist das ökumenische Projekt zur Unterstützung junger Menschen in der Gemeinde Barrio Borro für diese ein Hoffnungsschimmer. Rund 300 Kinder und Jugendliche kommen jeden Tag zu Kursen, für eine Berufsausbildung, für Beratungen, Kreativwerkstätten und Trainings für gewaltfreie Kommunikation in das Zentrum Obra Ecumenica – ein Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche, das vor 45 Jahren von der methodistischen Kirche, der Waldenserkirche und deutschen Kirchengemeinden gegründet wurde.

ÖRK weitet Programme zu Gesundheit und Heilen aus

Der ÖRK hat eine ökumenische Gesundheitsstrategie verabschiedet, die ein Impuls sein soll für die Schaffung von Kirchen, die die Gesundheit fördern.



Bei einer Tagung in Charlotte (North Carolina/USA) im Dezember hat sich eine internationale Gruppe von Kirchenvertreterinnen und -vertretern auf Initiative des ÖRK damit beschäftigt, wie die Bemühungen von und die Hilfsmittel für gesundheitsfördernde Kirchen gestärkt und verbessert werden können, insbesondere um Kirchen dabei zu unterstützen, die Gesundheitsförderung als wichtigen Teil ihres Dienstes zu betrachten.

Es sei ein Stimmungsbild erstellt worden, wie die Themen Gesundheit und Heilen in jüngerer Vergangenheit bei den Kirchen weltweit aufgenommen wurden, erklärte Programmreferent Dr. Mwai Makoka. „Es gibt eine sehr solide theologische Grundlage für unsere Arbeit zum Thema Gesundheit. Wir stellen uns nicht mehr die Frage, ob Kirchen und Christinnen und Christen sich überhaupt mit dem Thema Gesundheit beschäftigen sollten. Über diesen Punkt sind wir lange hinaus. Die Kirchen sind bereit. Es hat sich eine Dynamik entwickelt.“

Aktuell wird eine Arbeitshilfe erarbeitet, die Kirchen für die bessere Förderung von Gesundheit in ihren jeweiligen Gemeinden zurüsten soll.

ÖRK verstärkt prophetische Stimme

Der ÖRK-Exekutivausschuss hat im November eine Kommunikationsstrategie für die Zeit bis 2021, dem Jahr, in dem die nächste ÖRK-Vollversammlung stattfinden wird, gebilligt.

„Ziel der Kommunikation des ÖRK ist es, die Arbeit des ÖRK sichtbar zu machen und ihre Wirkung zu verstärken“, heißt es in der Strategie. „Kommunikation ist ein strategisch wichtiges Instrument für den ÖRK und seine Mitgliedskirchen und ökumenischen Partner, um den Wirkungskreis zu erhalten, Sichtbarkeit zu steigern und wichtige Themen voranzubringen.“

Die Strategie spiegelt auch wider, wie sich der Kontext verändert hat, in dem Kommunikation stattfindet, und weshalb daher eine kräftigere prophetische Stimme vonnöten ist. „Der ÖRK will die authentischen Erfahrungen, Berichte, Einblicke und Werte der Menschen und Gemeinschaften innerhalb der Kirchen hervorheben und kommunizieren, die andernfalls kein Gehör finden würden, auch wenn sie unsere gewohnten oder anerkannten Praktiken kritisch sehen oder unsere Grundsätze und Zuständigkeiten hinterfragen“, so die Strategie weiter. ■

VISION DES GREEN VILLAGE WIRD REALITÄT

Wie stellen Sie sich den Schauplatz für die ökumenische Arbeit der Zukunft und das künftige Engagement für Gerechtigkeit vor? Konkret könnte es aussehen wie das „Green Village“ – ein hochmoderner, fußgängerfreundlicher, umweltverträglicher Gebäudekomplex in einer parkähnlichen Anlage mitten im internationalen Viertel von Genf, der nachhaltig konzipiert und gebaut ist und rund um das alle Beteiligten vereinende Engagement für Gerechtigkeit und Frieden eine Gemeinschaft schafft.

Nachdem der Flächenentwicklungsplan abschließend genehmigt wurde, wurde die Umsetzung des „Green Village“-Projektes 2018 eingeläutet. Das Green Village wird das renovierte Ökumenische Zentrum, neue Büroflächen für kommerzielle und zivilgesellschaftliche Organisationen – darunter der ÖRK und seine Schwesterorganisationen und aktuellen Mieter – sowie Wohnraum umfassen.

Weitere Informationen über das Green Village unter green-village.ch/de.



Aussichten für die Zukunft

Schauen Sie auch 2019 auf die Website des ÖRK und erfahren Sie alles Wichtige über ...

... den Jahresschwerpunkt des Pilgerwegs der Gerechtigkeit und des Friedens 2019 auf Asien. Generalsekretäre und andere hochrangige Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen aus neun asiatischen Ländern sind schon im September für die Vorbereitungen hierzu in Chiang Mai (Thailand) zusammengekommen.

... die 11. Vollversammlung, die 2021 in Karlsruhe (Deutschland) stattfinden wird.

... aktuelle Neuigkeiten von der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung und den Rezeptionsprozess von „Die Kirche: Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision“.



Finanzergebnisse des ÖRK 2018

Finanzergebnisse 2018 (in 1 000 Schweizer Franken*)	Nicht-zweckgebundene und zweckgebundene Mittel		Mittel insgesamt	Mittel insgesamt
	2018	2018	2018	2017
*Ungeprüft				
Mitgliedsbeiträge & andere nicht-zweckgebundene Mittel	4.040	-	4.040	3.916
Programmbeiträge	-	13.968	13.968	13.439
Investitions- und Währungs(verluste)/-gewinne	(123)	(480)	(603)	817
Mieteinnahmen, Verkäufe und sonstige Einnahmen	6.723	645	7.368	7.257
Verteilung nicht-zweckgebundener Mittel	(4.034)	4.034	-	-
Einnahmen insgesamt	6.606	18.167	24.773	25.429
Ausgaben				
Programm- und andere Betriebskosten	4.385	9.596	13.981	11.794
Abschreibungen	2.522	154	2.676	1.882
Gehälter	4.505	8.077	12.582	12.473
Kostenumverteilung; interne (Verkäufe)/Gebühren	(2.840)	2.840	-	-
Ausgaben insgesamt	8.572	20.667	29.239	26.149
Mitteltransfers	-	-	-	-
Übertragungen in Geldmitteln	(61)	(48)	(109)	(36)
Nettoverringerung von Geldmitteln in 2018	(2.027)	(2.548)	(4.575)	(756)

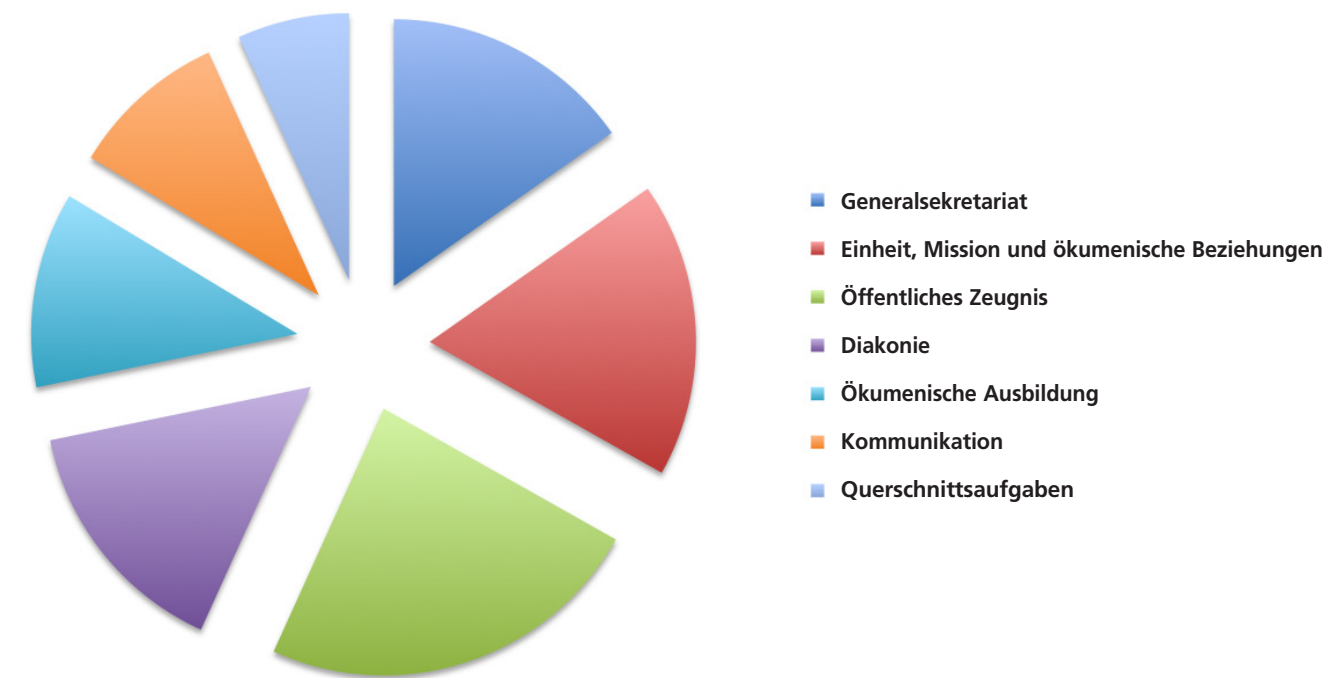
Mittel- und Mieteinnahmen stiegen 2018 um CHF 0,8 Millionen. Insgesamt verringerten sich die Einnahmen um CHF 0,7 Millionen im Vergleich zu 2017 aufgrund von schlechten Anlageergebnissen im letzten Quartal des Jahres.

Der finanzielle Aspekt der außerordentlichen Ereignisse und Veranstaltungen im Jubiläumsjahr – darunter die Konferenz für Weltmission und Evangelisation (CWME), die Zentralausschusstagung, der Papstbesuch und andere Feierlichkeiten – spiegeln sich in den um CHF 2,2 Millionen gestiegenen Programm- und anderen Betriebskosten wider, die 2018 bei insgesamt rund CHF 14 Millionen lagen im Vergleich zu CHF 11,8 Millionen im Vorjahr 2017.

Der Rückgang der Zuwendungen und Rücklagen um CHF 4,6 Millionen entspricht in etwa der Prognose. Er umfasst eine netto Inanspruchnahme von Programmmitteln in Höhe von

CHF 1,4 Millionen, ein Inanspruchnahme aus dem Stiftungsfonds in Höhe von CHF 1 Million, was sowohl Anlageverluste als auch Auszahlungen an die Programme beinhaltet, sowie Sonderabschreibungen in Höhe von CHF 1 Millionen aufgrund der erwarteten kürzeren Nutzungsdauer von Teilen des Ökumenischen Zentrums, die 2023 bis 2025 durch neue Gebäude ersetzt werden sollen.

Die Rücklagen des ÖRK können angesichts der jüngsten Grundstücksbewertung neu berechnet werden, wie in den Anmerkungen zum Jahresabschluss 2018 im Detail erläutert, in denen der Wert des 33,000 m² großen Grundstücks in Grand-Saconnex (Genf) auf CHF 109 Millionen geschätzt wird. Der genehmigte Haushalt für 2019 umfasst einen Nettoanstieg der zur Verfügung stehenden Mittel, die aus den ersten Transaktionen des Immobilienentwicklungsprojekt generiert werden sollen. ■



Ausgaben des ÖRK nach Programmen 2018	in 1 000 CHF	%
Generalsekretariat	3.109	15%
Einheit, Mission und ökumenische Beziehungen	3.646	18%
Öffentliches Zeugnis	4.813	23%
Diakonie	3.056	15%
Ökumenische Ausbildung	2.414	12%
Kommunikation	1.950	10%
Querschnittsaufgaben	1.603	8%
	20.591	100%

2018 gehörten zu den Querschnittsaufgaben: kirchliche und ökumenische Beziehungen, Engagement und Teilhabe junger Menschen in der ökumenischen Bewegung, gerechte Gemeinschaften von Männern und Frauen, interreligiöser Dialog und Zusammenarbeit sowie spirituelles Leben.



Finanzergebnisse



Einnahmequellen des ÖRK 2018	in 1 000 CHF	%
Programm- und Vollversammlungsbeiträge	13.968	56,4%
Investitions- und Währungsgewinne (netto)	-603	-2,4%
Mieteinnahmen, Verkäufe und sonstige Einnahmen	7.368	29,7%
Mitgliedsbeiträge	3.969	16,0%
Nicht-zweckgebundene Beiträge	71	0,3%
	24.773	100,0%

Einnahmetrends 2018 (in 1 000 CHF)	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mitgliedsbeiträge & andere nicht-zweckgebundene Mittel	4.605	4.388	4.120	4.206	3.877	3.928	3.916	4.040
Programmbeiträge	16.802	17.214	16.871	16.020	14.651	13.542	13.372	13.895
Internationale ökumenische Friedenskonvokation	492	-	-	-	-	-	-	-
Globales Christliches Forum	174	17	-	-	-	-	-	-
Vollversammlung	145	1 021	2 112	138	115	55	68	73
Sonstige Einnahmen	6.447	7.409	8.179	8.998	6.948	7.483	8.074	6.765
Insgesamt	28.665	30.049	31.282	29.362	25.591	25.008	25.430	24.773

Hauptbeitragszahler

Anmerkung: Diese Liste umfasst alle Mitgliedskirchen, ökumenischen Partner und andere Organisationen, die 2018 mehr als CHF 20 000 an den ÖRK überwiesen haben.

African Methodist Episcopal Church, American Baptist Churches in the USA, Anglican Church of Canada, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, Bread for the World, Brot für Alle, Catholic Committee for Cultural Collaboration, Christian Aid, Christian Church (Disciples of Christ) in the United States, Christian Council of Sweden, Church of England, Church of Norway, Church of Scotland, Church of Sweden, Council for World Mission, DanChurchAid, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Eglise protestante unie de France, EKD - Evangelische Kirche im Rheinland, EKD - Evangelische Kirche in Deutschland, EKD - Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Evangelical Lutheran Church in America, Evangelical Lutheran Church in Denmark, Evangelical Lutheran Church of Finland, Evangelisches Missionswerk in Deutschland, Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons St Gallen, FELM, Finn Church Aid, Fondation pour l'aide au protestantisme réformé, Foundation for Theological

Education in Southeast Asia, Hassib Sabbagh Foundation, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz, Kerk in Actie, Methodist Church, Mission 21 - Evangelisches Missionswerk Basel, NCC Australia - Act for Peace, Norwegian Church Aid, Presbyterian Church (USA), Presbyterian Church in Canada, Presbyterian Church of Korea, Protestant Church in the Netherlands, Reformierte Landeskirche Aargau, Religious Society of Friends, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, Stichting Rotterdam, Swiss Agency for Development and Cooperation, Swiss Federal Department of Foreign Affairs, The Episcopal Church, UNAIDS, UNICEF, United Church of Canada, United Church of Christ, United Methodist Church, Uniting Church in Australia, Uniting Church in Sweden, World Communion of Reformed Churches ■

Sonstige Beitragszahler (unter CHF 20 000)

Mitgliedskirchen, ökumenische Partner, sonstige Organisationen, Gemeinden und Einzelpersonen. ■




Ökumenischer Rat der Kirchen


Postanschrift:
Postfach 2100
CH-1211 Genf 2
Schweiz


Besucheradresse:
150 Route de Ferney
Grand-Saconnex (Genf)
Schweiz

Tel: (+41 22) 791 6111
Fax: (+41 22) 791 0361

www.oikoumene.org/de

 [worldcouncilofchurches](https://www.facebook.com/worldcouncilofchurches)

 [@oikoumene](https://twitter.com/oikoumene)

 [@worldcouncilofchurches](https://www.instagram.com/worldcouncilofchurches)

 [wccworld](https://www.youtube.com/wccworld)